



# Deutsch-Afrikanische Gesellschaft DAFRIG e.V.

DAFRIG e.V. • Brockhausstraße 13 • 04177 Leipzig

☎ 0341-49 29 152

Fax: 03222 371 359 6

E-Mail: [dafrigleipzig@t-online.de](mailto:dafrigleipzig@t-online.de)

Registriert beim Amtsgericht Leipzig: VR 2442

Gemeinnützigkeit unter Steuernummer 232/140/14769

Mitglied des Entwicklungspolitischen Netzwerks Sachsen e.V. (ENS)

Mitglied der Allianz Rechtssicherheit für politische Willensbildung e.V.

## **Bildungshilfe für Mädchen und Frauen in Nordkamerun**

### **„Selbstbestimmung durch Bildung“ – Projektbericht Schuljahr 2019 - 2020**

Wie auch bei uns in Europa war das Schuljahr 2019-2020 in Kamerun von Corona-Einschränkungen geprägt. Obwohl die Pandemie in Afrika nicht so viele Opfer zu fordern scheint wie anderswo – das wird darauf zurückgeführt, dass die Bevölkerung insgesamt sehr viel jünger ist – wurden die Schulen und Universitäten von März bis Juni komplett geschlossen.

Im Mai kam ein Hilferuf von unserem Partnerverein ASSOCIATION D'APPUI AUX FILLE DE M'LAY, HOUVA ET LDAMA (AFFMHL), Mittel bereit zu stellen, um den Stipendiatinnen und ihren Familien Schutzmasken, Handwaschanlagen (Eimer zur Wasseraufbewahrung mit Wasserhähnen), Seife und Desinfektionsmittel zur Verfügung zu stellen. Wir kamen der Bitte nach und ca. 250 Personen vor Ort – das sind die Familien unserer Stipendiatinnen – konnten von den Schutzmaßnahmen profitieren. Die beiden Studentinnen im ersten Studienjahr wurden mit Laptops ausgestattet und ihnen wurden in dem von der DAFRIG finanzierten Büro der AFFMHL Grundkenntnisse der Informatik vermittelt.

Das neue Schuljahr hatte im Oktober 2019 mit einem Monat Verspätung begonnen. Das lag daran, dass die Ergebnisse der in Kamerun zentral durchgeführten Prüfungen der weiterführenden Schulen erst verspätet rückgemeldet wurden.

Zurzeit werden **11 Grundschülerinnen** und **17 Schülerinnen an Sekundarschulen** durch die DAFRIG gefördert. Dem Partnerverein AAFMHL wurde mitgeteilt, dass neun weitere Mädchen an der Grundschule aufgenommen werden können.

Die Grundschülerinnen wurden sämtlich versetzt, weil die Entscheidung von den eigenen Lehrern getroffen wurde, die die besonderen Umstände des Corona-Jahres berücksichtigten. Von den 17 Gymnasiastinnen haben sechs das Klassenziel nicht erreicht und wiederholen die Klasse.

Es ist hervorzuheben, dass elf Gymnasiastinnen trotz der widrigen Umstände ihre Jahresabschlussprüfungen bestanden haben. So hatten sie keine Möglichkeit, an Online-Kursen teilzunehmen, weil sie weder über einen Laptop noch über ein Handy, noch über einen Fernseher verfügen, mit dem sie die Unterrichtsangebote hätten wahrnehmen können.

Immer wieder wird betont, wie dringend Solarlampen gebraucht werden, damit abends nach 18 Uhr – um die Zeit wird es im Sommer wie im Winter ziemlich abrupt dunkel – noch gelernt werden kann. Denn wenn die Schülerinnen nachmittags nach Hause kommen, warten dort Feld- oder Haushaltsarbeiten auf sie.

Sehr erfreulich ist es, dass alle **drei Universitätsstudentinnen** den Jahresabschluss geschafft haben. Das wurde möglich, weil sie mit Laptops in die Lage versetzt wurden, den Online-Kursangeboten zu folgen.

Die Bedeutung, die die Mädchenförderung im Einzelnen hat, wird am besten durch einige Zitate aus den Jahresendberichten der Schülerinnen deutlich.

**Hanagai Denise aus Houva, 4. Klasse Gymnasium von Mokolo:**



In unserem Dorf endet normalerweise die Schule für Mädchen nach der Grundschule. Die Jungen können als Landarbeiter in anderen Dörfern Geld für ihren Schulbesuch verdienen und sich den Schulbesuch selber finanzieren. Das können Mädchen nicht. Dank der DAFRIG verstehen jetzt viele Leute die Bedeutung der Schule in Houva.

Um meine Studien fortsetzen zu können, brauche ich eine Lampe, weil ich nur nach Sonnenuntergang Zeit habe, für die Schule zu lernen. Wir kommen gegen 17.00 Uhr von der Schule nach Hause. Dann haben wir Haus- und Feldarbeiten zu erledigen: Wir müssen bei der Ernte helfen, Geschirr spülen, Wasser holen und Futter für die Ziegen und Schafe sammeln. Erst dann können wir uns der Schularbeit zuwenden.

**Diagai Marceline**, die aufgrund des Corona-bedingten Unterrichtsausfalls leider ihr Abitur nicht bestanden hat, bedankt sich für die Unterstützung und endet ihren Bericht: „Ohne die DAFRIG hätte mein Leben keinen Sinn.“



**Rebecca Kaloussa aus Ldama** schreibt:



Ich danke der DAFRIG und der AAFMHL, denn durch euch bin ich jetzt in der 3. Klasse des Deutschzweiges am Gymnasium in Mokolo.

Ich gehe in Mokolo zur Schule, weil meine Eltern mich zu einer dort lebenden Bauernfamilie aus Houva gegeben haben. Ich soll mich um ihre Kinder kümmern. Niemand aus dieser Familie ist in die Schule gegangen, und so legen sie auch keinen Wert auf meinen Schulbesuch. M. Daniel [der Projektleiter] hat allerdings darauf bestanden, dass ich weiter zur Schule gehe. Ich bin heute sehr glücklich, ich kann lesen und schreiben. Da der Verein uns das gibt, was wir brauchen, um in der Schule erfolgreich zu sein, glaube ich mit Gottes Hilfe, dass ich auch in diesem Jahr erfolgreich sein werde.

**Telgui Jeannette** geht in die vorletzte Klasse des Gymnasiums von Guzda.

Der Corona-Virus hat unsere Kurse gestört. Ich habe die Zulassung zur Abiturklasse nicht geschafft. Meines Wissens gibt es kein Mädchen aus Ldama, die das Gymnasium bis zur Abiturklasse durchlaufen hat – wir sind noch primitiv. Unsere Eltern ermutigen uns nicht, zur Schule zu gehen. Sie sind stets bereit, uns im Alter von 13 Jahren zu verheiraten, wie die meisten der Mädchen, die die Schule vorzeitig abgebrochen haben. Bei den Eltern im Dorf zu studieren ist sehr schwierig, sie halten uns mit der ganzen Hausarbeit, Kinderbetreuung, Essenszubereitung und Wasserholen auf Trab. Nur nachts habe ich etwas Zeit, um meine Lektionen zu lernen; aber eine Lampe zu haben, ist sehr kompliziert, denn dann fehlen meist die Batterien oder das Petroleum.



**Tebelde Vagana bedankt sich ebenfalls:**

Wie ich schon oft berichtet habe, wurde ich in einer sehr armen Familie geboren. Darüber hinaus kümmert sich mein Vater um nichts. Er hat mich mit meiner Mutter und meinen Brüdern im Dorf zurückgelassen und lebt in Maroua, 100 km entfernt. Seit Jahren war er nicht im Dorf. Er hat das Gefühl, dass wir verrückt sind, weil ich in die Schule gehe. Meine Mutter würde sehr leiden, wenn ich nicht von der AAFMHL für das Projekt ausgewählt worden wäre. Ich würde hier im Dorf ohne jede Bildung leben.

**Ndarana Ruth schreibt:**

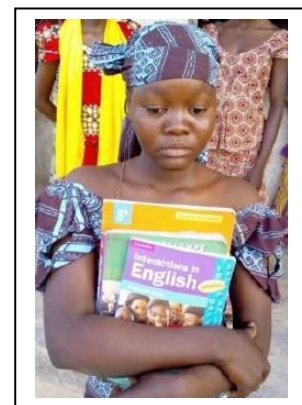
Ich beginne meine Ausführungen mit einem großen Dank an Mama Godula und all jene, die sie in ihrer humanitären Arbeit unterstützen. Denn Sie haben es den Mädchen meines Dorfes ermöglicht aufzuwachen. Früher ging kein Mädchen aus Huva zum Gymnasium. Dann kam der Direktor Daniel Paolai. Er hat viel für M'lay und Houva getan, und mit dem Verein läuft alles wunderbar für die Mädchen, die den guten Willen haben, teilzunehmen.

Mein Schuljahr war nicht gut, weil ich meine Prüfung nicht bestanden habe, die mir den Zugang zur Abschlussklasse ermöglicht hätte. Mit dem Covid-19 hatten wir nicht genug Zeit, um die Prüfung in allen Fächern vorzubereiten. Die Erfolgsquote für die verschiedenen Prüfungen war so niedrig! Ich habe versprochen, viel zu arbeiten, um erfolgreich zu sein.

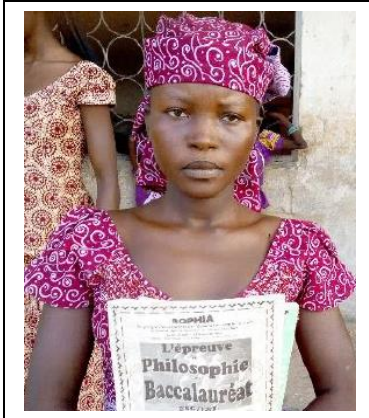
Es stimmt, dass das Studieren auf dem Dorf sehr kompliziert ist; viele Leute sagen uns in unserem Alter, dass wir heiraten sollen, weil wir älter werden. Aber ich stelle mich dem entgegen. **Danke nach Leipzig!**

**Hawagai Jacqueline Fama freut sich:**

Ich bin in der 3. Klasse des Gymnasiums von Gouzda, denn das letzte Schuljahr war ein Erfolg. Dieses Jahr bin ich in einem Prüfungskurs und mache das BEPC (Zugang zur Abiturklasse). Ich bin sehr stolz. Ich muss viel lernen, um die Spender nicht zu entmutigen. Ich erwähne, dass sogar meine Brüder die Schule aus Mangel an Mitteln abgebrochen haben. Wenn ich eine Lampe haben könnte, wäre das PEBC in meiner Tasche. Ich habe Erfolg in der Schule, weil ich nicht faul bin.



### Die Universitätsstudentin Hawagai Marie berichtet voll Stolz:



Ich bin ein Mädchen aus dem Dorf M'lay. Ich bin Studentin an der Universität von Maroua. Das akademische Jahr 2019-2020 war ein Erfolg, weil ich in diesem Jahr zum zweiten Studienjahr an der Universität zugelassen wurde.

Die Schwierigkeiten, die ich – wie auch Tschived Pauline – hatte, war die Eingewöhnung in die Stadt, denn wir beide waren noch nie in einer so große Stadt wie Maroua. Da ist auch die Entfernung, die die Schule von zu Hause trennt. Ich weiß nicht, mit welchen Worten ich DAFRIG Leipzig durch Dr. Godula Kosack danken soll. Ohne die Vereinigung hätte meine Schulausbildung höchstens in der 3. Klasse oder sogar in der Mittelstufe aufgehört. Jetzt bin ich Studentin, es ist ein Traum für mich. Dieses Jahr bin ich Kandidatin für die staatliche Krankenpflegeausbildung.

### Tchived Pauline schreibt:

Ich habe Deutsch an der Universität Maroua belegt, weil ich Deutschlehrerin werden will. So weit zu kommen, war nicht einfach für mich, weil ich nicht bei meinen Eltern lebte. In diesem Jahr habe ich viel durchgemacht. Es war auch schwer, den Studienort zu erreichen, der 5 km von meinem Zimmer entfernt ist. Ich musste viermal wöchentlich hin und zurück das Mofa-Taxi bezahlen. Manchmal ging ich zu Fuß nach Hause. Da kam ich dann sehr spät erst an. Auch hatte ich Probleme mit den Augen. Seit kurzem habe ich eine Brille. Trotz aller Probleme habe ich den Jahresabschluss geschafft.

Im nächsten Jahr will ich auch einen Nähkurs machen, damit ich mir Geld fürs Studium verdienen kann. Ohne die Hilfe von der DAFRIG wäre ich jetzt ohne Bildung und verheiratet.



Die Ergebnisse des Schuljahres 2019/20 verdeutlichen, dass sich das Projekt „Bildungshilfe für Mädchen und Frauen in Nordkamarun/Selbstbestimmung durch Bildung“ nicht nur seit Jahren stabil und verlässlich als Partnerschaftsinitiative der DAFRIG und der lokalen Organisation AAFMHL funktioniert, sondern dass es sich auch trotz zeitweiliger Schwierigkeiten qualitativ (z.B. durch die Ermöglichung des Zugangs zur Universität) weiterentwickelt. Dieser Erfolg ist das Resultat der ausnahmslos ehrenamtlichen Bemühungen der beteiligten Verantwortungsträger, insbesondere der Projektleiterin der DAFRIG und des AAFMHL-Projektleiters, der Lern- und Teilnahmebereitschaft der geförderten Mädchen und jungen Frauen und in besonderem Maße des finanziellen Beitrags, den die Spenderinnen und Spender für dieses Projekt leisten. Letzteren gebührt der aufrichtige Dank aller Akteurinnen, Akteure und Nutznießerinnen des Projekts. Das Projekt finanziert sich ausschließlich aus deren Spenden.

Leipzig, den 2. November 2020

Prof. Dr. Godula Kosack  
Projektleiterin

Dr. Jürgen Kunze  
Vorstandsvorsitzender